Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 113 (1987)

Heft: 15

Artikel: Übliche Grussformel: Zipfel auf!

Autor: Friedmann, Fritz / Senn, Martin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-609708

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Übliche Grussformel: Zipfel auf!

In der Schweiz führend ist die in Basel domizilierte «Internationale Gesellschaft zur Förderung der Gartenzwerge». In letzter Zeit hat sich innerhalb der Naturwissenschaften die «Nanologie» (Gartenzwergkunde) bereits einen festen Platz erworben. Der folgende Beitrag stammt vom diplomierten Nanologen Fritz Friedmann, der sich in dieser Disziplin bleibende Verdienste erworben hat.

Spezies des Nanus hortorum, der aus Ton geformt, gebrannt und nach den strengen Vorschriften des Volkes der Gartenzwerge mit

Von Fritz Friedmann

grüner Schürze und rotem Zipfel (lies: Zipfelmütze) auftritt.

Die in Massen auftretenden sogenannten Gartenzwerge aus totem (lies: synthetischem) Ma-Gegenstand wissenschaftlicher chen, in Ziergärten». Sie erwäh- (oder wissen sollte), haben schon | wollenden Forschern vorbehal-

beseelten Gartenzwerg, d. h. jene | tenzwergfiguren sind Handelsware der Sparte Kitsch und fallen hier völlig ausser Betracht.

Zur Geschichte der Gartenzwerge

Uneingeweihte, Laien und Nachschlagewerken nennen Gartenzwerge «bunte Kleinplaterial dürfen und werden nie ein stiken aus Keramik auf Rasenflä-

aufgekommen».

Solche vagen Behauptungen halten wissenschaftlicher Betrachtung in keiner Weise stand. Leider erlaubt es uns der für eine wissenschaftliche Abhandlung eher knappe Platz nicht, die Geschichte und die Bedeutung unserer Lieblinge mehr als nur bruch-Verfasser von volkstümlichen stückhaft zu schildern. Der geneigte Leser, die verehrte Leserin mögen uns dies nachsehen.

Die Nanologie kennt nur den | Forschung sein. Unbeseelte Gar- | nen z.B. «um 1880 in Thüringen | die Brüder Grimm in ihren Werken nachgewiesen: «Der (Garten-)Zwerg ist älter als das Menschengeschlecht.» Dies kann auch archäologisch nachgewiesen werden, hat doch Heinrich Schliemann schon vor dem Beginn der Ausgrabungen in Troja auf dem Hügel Hissarlik Tonscherben entdeckt, die auch im Werk «Trojanische Alterthümer» - allerdings zunächst als wertlos bezeichnet - erwähnt sind. Es war Wie jeder Gebildete weiss späteren, hier nicht genannt sein ten zweifelsfrei Körperteile, besonders Gliedmassen des gemeinen Gartenzwerges (nanus hort. ord.) zu erkennen.

Athen setzte hier mit seinen Forzwerge im Raume vorchristlicher Hochkulturen bereits eine wichethisch - gespielt haben.

Warum rote Mützen und grüne Schürzen?

Die gartenzwergliche Präsenz im weiteren Umkreis von Troja um 1143 v. Ch. gilt wissenschaftlich als gesichert. G. Artenz-Werg weist aber in seiner Habilitationsschrift «Was wissen Sie über Gartenzwerge?» (Basel 1980) schlüssig nach, dass es um Troja, auch Ursprung von Romulus und

ten, in diesen Keramik-Fragmen- | Gartenzwergvolk gab, Beide Völ- | kundler vermuten, dass erste Ver- | mentals (Region Zäziwil) nachker bekämpften sich während treter des Nanus hort. ord. wie zuweisen. Von dort aus breiteten Jahrhunderfen. Dann kam es im auch des Nanus hort, lux.* in den sich die Gartenzwerge, wie schon Jahre 313 v. Ch. – also vor genau Gärten des Bischofs von Basel Das nanologische Institut in schwundenen Stadt Chaldonikäa mehr, so der etwas blasphemische in den Lustgärten der Reichen in Vorderasien zur grössten (und schungen vor Ort ein und konnte letzten) Schlacht zwischen Grü- Halbeisen d. Ä. meinte, dass diese götzen der Kinder – aus: Erst der nachweisen, dass die Garten- nen und Roten. Nach dreitägi- dem ans Zölibat Gebundenen gem Kampf mit Spaten und Re- eher entsprochen haben durften chen vermochte der Nachschub tige Rolle - sowohl sozial wie mit Schubkarren auf beiden Sei- Skulpturen, wie sie ein Michelanten nicht mehr in genügender Menge herbeigekarrt zu werden. Es kam zu einem kurzen Waffenstillstand und dann - im Sinne eines historischen Kompromisses die Gartenzwerge? zum Frieden von Chaldonikäa. Beide Parteien einigten sich darauf, von nun an nur noch rote Zipfel und grüne Schürzen zu tragen. Seither herrscht bei den Gartenzwergen Friede und Eintracht.

Gartenzwerge in der Schweiz

2300 Jahren – bei der längst ver- nachzuweisen waren. Dies um so Königliche Gärten in Preussen), Ritter Hieronymus Jacobus und Neureichen - sehr zum Erals Putten und andere weibliche gelo in sündhafter Weise erschuf.

Zunächst kann als erwiesen

gelten, dass die Griechen nach

der Eroberung von Troja in Begleitung von Gartenzwergen nach Hellas zurückkehrten. Von dort aus fanden sie den Weg z. B. auch in den Garten des Kaisers Hadrian bei Tibur und sicher auch in andere Gärten römischer Villen. Gajus Julius Caesar aber hat sie Gruppen. nicht mit nach Gallien genomaller Nanologen bildete die grosse Gartenzwergausstellung: «Hang wo sie sich sehr rasch an das rauhere Klima gewöhnten. Erst lange später (um etwa 1420) machten sie sich erneut auf Wanderschaft, und zwar in westlicher Richtung. So dürften sie auch zunächst in unsere Berge gekommen sein. Darüber besteht eine wissenschaftliche Arbeit, «Die Zwerge in den Bergen» (Solothurn 1984), welche auch hier nicht zu erwähnende Hinweise auf das Sexualleben der (scheinbar) nur in maskuliner Form Vorkommenden

Später einmal stiegen sie von der Bergen herab, und um 1873 ist zustellen, dass die Nachfrage die erste Gartenzwerg-Populanach beseelten Gartenzwergen tion in einigen Gärten des Emdas Angebot weit übersteigt, was sich unter Gartenarchitekten,

> längst herumgesprochen hat. Den Lesern dieser Zeitschrift dürfen wir noch einen Tip geben: Die Anpflanzung von Zwergwacholder (juniperus nanus) wird von den Gartenzwergen besonders geschätzt und lockt sie an ...
> «Zipfel auf!»**

> Gartengestaltern und Gärtnern

vorher in Preussen (s. a. Lené:

Orthopäde Daniel Gottlob Mo-

ritz Schreber (1808-1861) ermög-

lichte durch die von ihm zu Tau-

senden geschaffenen und ange-regten «Schrebergärten» den

Einzug unserer Lieblinge ins

Blickfeld des kleinen Mannes, getreu der Devise «Klein und

klein gesellt sich gern!» Der Sie-

geszug des Gartenzwergs der be-

seelten Art war nicht mehr aufzu-

halten, und gerade jetzt wieder

beweist uns ein Blick in die Gär-

ten, nicht zuletzt der Voralpen-

Region, aber auch des benach-

barten Schwarzwalds und der

Vogesen, die Unentbehrlichkeit

des beseelten Gartenzwergs. Sei

es nun als Individuum oder in

Einen Höhepunkt im Leben

zum Gartenzwerg» aus Anlass

der grossen Gartenbauausstellung «Grün '80» in Basel. Damals

wurde nicht nur das «social life»

rund um den Gartenzwerg ge-

pflegt, es fanden nicht nur «Glugger»-Wettbewerbe, son-

dern auch wissenschaftliche

Symposien, vor allem zum gegen-

wärtigen Stand der Nanologie

und zu den human- wie veterinär-

medizinischen Problemen rund

um den beseelten Gartenzwerg,

1987 ist mit Befriedigung fest-

zum Gartenzwerg

Der Hang

*Der edle (adlige) Gartenzwerg

**Unter Gartenzwergen und Garten-zwergfreunden übliche Grussformel

